EVANGELISCHE
PETRUS
UND
PAULUS
GEMEINDE

GEMEINDE BRIEF

Nr. 41
2017 - Ostern

Licht und neues Leben

Pfarrerin Barbara Kündiger

Liebe Leserinnen und Leser !

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden!“

(Lk. 24, 5u6, Monatsspruch für April)

Verwirrtes Kopfschütteln. Oder schlicht fassungsloses Staunen. Wie anders soll man reagieren auf dieses Wort, in dieser Situation: da kommen Frauen zum Grab ihres Freundes - sie wissen ja, dass er tot ist – um im Nachhinein die Bestattungsrituale an ihm zu vollziehen. Bei der Grablegung war wegen des anbrechenden Sabbats keine Zeit mehr gewesen dazu.

Sie kommen also zum Grab, ausgerüstet mit allem dazu Nötigen, den Tüchern, dem Salböl. Einen Leichnam zu salben sind sie gekommen.

Aber da ist kein Toter. Stellen Sie sich das vor – ist das nicht schon verstörend genug?

Stattdessen kommen zwei Männer in glänzenden Kleidern auf sie zu und sprechen diesen kryptischen Satz:

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden!

Es ist doch der Tote, den sie suchen. Und der ist nicht hier! Was reden die da von einem Lebenden?

Und was soll das heißen: „auferstanden“?

Man muss sich das vorstellen um zu begreifen, dass diese hier geschilderte Szene eigentlich unvorstellbar ist.

Sie haben einen Freund beerdigt, erst vor zwei Tagen. Und am frühen Morgen des dritten Tages, nach einer schlaflosen Nacht, fehlt er Ihnen so sehr, dass Sie es nicht mehr aushalten. Sie kaufen ein paar Blumen und gehen auf den Friedhof, genau an die Stelle, wo der Sarg in die Erde gesenkt wurde. Und wie Sie hinkommen, ist das Grab geöffnet, der Sarg weg...

Ist das nicht entsetzlich, diese Vorstellung?

Und wenn Ihnen dann jemand diesen Satz sagt: wie würden Sie reagieren?

Das Osterevangelium konfrontiert uns mit dem Unvorstellbaren, dem Undenkbaren. Stellt alle unsere Welterfahrung auf den Kopf. Katapultiert uns mir nichts, dir nichts in eine komplett andere Wirklichkeit. Und fordert heraus, uns darauf einzulassen.

Das Wunderbare daran: diese neue Wirklichkeit Gottes lässt den Tod alt aussehen, es ist die Wirklichkeit des Lebens!

Nichts weniger ist es, was Christen ihr Leben lang versuchen: die Todesillusion hinter sich zu lassen und die uns von Gott geschenkte Lebenswirklichkeit entdecken.

Allein ist das sehr schwierig, wahrscheinlich unmöglich. Darum gibt es Gemeinde. Darum feiert sie Ostern, Jahr für Jahr. Weil wir Christenmenschen uns dieser Herausforderung, Gott sei Dank, gemeinsam stellen dürfen.

Ich freu' mich drauf, das von jetzt an hier mit Ihnen zusammen zu tun!

Ihre Pfarrerin

Barbara Kündiger

Bildnachweis:
Bilder/Grafiken und Texte (wenn nicht anders vermerkt: privat)
Seite 3 @ Wikimedia.commons: Kathedrale von Monreale, Mosaik von der Erschaffung Adams; Seite 4 © Wikimedia.commons: Meister E. H.: Ars Moriendi, um 1450; Seite Seite 6 GEP Autor Lotz; Seite 8 © GEP Autor Layer-Stahl; Seite 9 © GEP Grafik; Seite 13 © GEP Grafik und Autor Pfeffer; Seite 15 © GEO Autor epd; Seite 16 © Dieter Schütz/pixelio.de; Seite 16 © Wikimedia.commens: John Bauer; Seite 17 © S. Hofschläger/pixelio.de; Seite 21 © GEP Grafik und Autor epd; Seite 23 © GEP Grafik Pfeffer; Seite 24 © GEP Grafik Pfeffer

Sonstige Quellen:
Bibel, H. Hinterhuber: Die Seele, Springer-Verlag, Wien, 2001; Wikipedia, www.diebibelonline.de/Körper-Seele-Geist.htm; www.amen-online.de/bibel/wortschatz/naefaesch.html; www.rpi-loccum.de

„Von der Wiege bis zur Bahre . . .“

Gabi Redlich

„Von der Wiege bis zur Bahre Formulare, Formulare“. Diesen Ausspruch kennen wir. Aber wie ist das mit Gott? Begleitet er uns auch von der „Wiege bis zur Bahre“? Und wie ist das mit dem Darüberhinaus?

In der Schöpfungsgeschichte des Alten Testamentes (1. Mose 2,7) erfahren wir, dass Gott der Herr den Menschen „aus Erde vom Acker“ machte und ihm [dem Menschen] „den Odem des Lebens in seine Nase“ blies. „Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen“.

(Kathedrale von Monreale, Mosaik von der Erschaffung Adams)

Wir verstehen unter „Odem“ den Atem, den jeder Mensch, aber auch alle anderen Lebewesen zum Leben brauchen.

Im Hebräischen heißt Atem „Näfäsch“ und steht auch für Leben, Gemüt, Mensch, Seele, aber ebenso für Kehle. „Durch die Kehle nimmt der Mensch auf, was er körperlich braucht, um am Leben zu bleiben. Insofern ist “Seele / näfäsch” das menschliche ‚Organ’, mit dessen Hilfe die elementaren körperlichen Bedürfnisse gestillt werden“ (Melanie Beiner im Loccumer Pelikan 2012). „Näfäsch“ ist aber auch der Sitz des Gemüts, der Stimmungen und Emotionen. Seele im Sinne von „Näfäsch“ umschreibt die Bedürftigkeit des Menschen und macht ihre Erfüllung möglich und erfahrbar.

Das erste, das ein neugeborenes Kind auf der Welt von sich gibt, ist ein lauter Schrei, mit dem es zum ersten Mal Atem holt und sein Leben beginnt. „Der Atem des Lebens“ ist ihm eingehaucht.

Bei Hiob 12, 9-10 heißt es: „Wer erkennte nicht an dem allen, dass des Herrn Hand das gemacht hat, dass in seiner Hand ist die Seele von allem, was lebt und in seiner Hand auch der Geist im Leib eines jeden Menschen?“ Von Beginn des Lebens an ist auch Gottes Geist, „Ruach“, bei ihm und in ihm.

Im Hebräischen wird das Wort „Ruach“ für Wind, Geist, Atem und Odem verwendet. Im biblischen Zusammenhang steht Ruach für den Atem, den Geist Gottes. Gott schuf den Menschen „zu seinem Bilde“ (1. Mose 1, 27) und in dieser Ähnlichkeit hat der Mensch auch Teil an Gottes Geist. Dieser Geist ermöglicht es dem Menschen, die Welt in allen ihren Facetten wahrzunehmen und zu begreifen und nach dem Schöpfer all dessen überhaupt erst zu fragen. Der Geist Gottes lässt den Menschen denken, planen und zwischen Gut und Böse unterscheiden. Das alles sind Fähigkeiten, die Gott dem Menschen gegeben hat und die ihn vom Tier unterscheiden.

Im 1. Mose 6.3 steht geschrieben: „Mein [Gottes] Geist soll nicht immerdar im Menschen walten, denn er ist Fleisch.“ Und im Psalm 146, Vers 4 lesen wir: „Denn des Menschen Geist muss davon und er [der Mensch] muss zu Erde werden.“

Der Evangelist Lukas (Lukas, 23, 46) berichtet über das Sterben Jesu am Kreuz folgendes: „Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er“. Er hat seinen letzten Atemzug getan, den Atem entweichen lassen. Mit dem Tod ist das „Ruach“, der Geist wieder bei Gott. Und wir letztendlich mit ihm. Gottes Geist begleitet uns durch unser Leben und ermöglicht es uns dadurch, zu ihm in Verbindung zu treten. Ja, er ist tatsächlich bei uns „von der Wiege bis zur Bahre“.

Unsere Seele ist all das, was uns ausmacht. Wenn wir sterben, das glauben wir, kommt unsere Seele zu Gott, denn wir glauben an die Auferstehung nach dem Tod. Jesus Christus hat sie uns gezeigt, indem er den Kreuzestod starb und am 3. Tage von den Toten wieder auferstanden ist.

Für uns Christen ist die Seele somit unvergänglich und kann durch den Tod nicht zerstört werden.

(Meister E.H.: Ars Moriendi um 1450)

So zeigt diese mittelalterliche Darstellung auch die Seele, die nach dem letzten Atemzug dem Mund des nunmehr Toten entweicht und ganz behutsam von einer Schar Engel in Empfang genommen wird.

INHALT

Schwerpunkt

Was sucht ihr den Lebenden unter den Toten?	2
Von der Wiege bis zur Bahre ...	3
Impressum	2
Auf Gassigang mit ... Manfred Heier	5
Ich bin dann mal weg ...	6
Auf einen Spaziergang mit unserer neuen Pfarrerin	7
Abschied von Frau Bernolle	8
Unsere neue Pfarramtssekretärin	9
Zum 4. Mal—unser Tauffest	9
Einladung zum Gemeinde-Fest	10
Einladung zu Kinderbibeltagen	11
Kirche mit Kindern	12
Film mit Biss	13
Glaube und Gesellschaft	14
Selbstgemachte Ostereier - kennen Sie das noch?	15
Kirchenmusik	16
Aus dem Ältestenkreis	17
Liedanzeigetafel	18
Die Seite für die Kinder	19
Rückblick auf die Konfifreizeit	20
Freude und Leid in unserer Gemeinde	21
Was ist los in Petrus und Paulus	22
Passions– und Ostergottesdienste	23
Gottesdienste der kommenden Zeit	24

Impressum
Evangelische Petrus- und Paulusgemeinde
Pfarramt
Wollmatinger Str. 58
78467 Konstanz
Telefon 07531-59390
petrus-und-paulus-gemeinde.konstanz@kbz.ekiba.de
www.petrus-und-paulus-gemeinde-konstanz.de

Redaktion:
Christine Holtzhausen (verantw.),
Gabi Redlich (verantw.)
Ständige Mitarbeit:
Susanne Bernolle, Claudia Fragnet

Für die mit Namen versehenen Artikel zeichnen die jeweiligen Verfasser/innen inhaltlich verantwortlich.

Druck
Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Auflage 2.000

Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Auf Gassigang mit … Manfred Heier

Gabi Redlich

Während des Kirchencafés wurde die Idee geboren, doch eine Reihe „Auf Gassigang mit …“ für den Gemeindebrief zu kreieren. Der Gedanke dahinter ist, dass bisher stets „neue“ Gesichter – wie dieses Mal unsere neue Pfarrerin Barbara Kündiger - vorgestellt würden, aber viele andere „alte“ Gesichter in diesem so gar keine Beachtung fänden. Das soll sich nun ändern.

Der Auftakt wird mit Herrn Heier gemacht. Herr Heier ist kein unbekanntes Gesicht. Gleichwohl gibt es noch viel von ihm zu berichten.

Anlass für den heutigen Artikel ist das Titelbild unseres Oster-Gemeindebriefes. Das wurde nämlich von ihm gestaltet. Die Grundlage für das Bild waren das Markus- und das Lukasevangelium. Auf dem Bild zu sehen sind Golgatha, das offene lichtdurchflutete Grab mit den Frauen davor, die den Leichnam Jesu mit teuren Ölen salben wollten, und im Hintergrund Jerusalem. Die wichtigsten Symbole der Ostergeschichte sind in dem Bild zusammengefasst: das Kreuz für das Sterben und das leere Grab für die Auferstehung Jesu Christi.

Es ist nicht das erste Mal, dass ein Werk von Herrn Heier unseren Gemeindebrief ziert. In einer der früheren Ausgaben war eine Karikatur von ihm zum Thema Flüchtlinge abgedruckt.

Manfred Heier zeichnet seit seiner Kindheit und wurde darin stets von seiner Mutter bestärkt. Er ist in der Nähe von Chemnitz aufgewachsen, war Mitglied in der Kurrende (kirchlicher Knabenchor) und wurde konfirmiert. Nach dem Abitur im Jahr 1952 begann Manfred Heier zunächst eine Maurerlehre in Chemnitz, da Schulabgänger der Arbeiter-und Bauernfakultät, einer Art Kaderschmiede für den neuen sozialistischen Staat, zu denen er nicht gehörte, bei der Vergabe der Studienplätze bevorzugt wurden. Nach dem Arbeiteraufstand vom 17. Juni 1953 in der damaligen DDR konnte Herr Heier dann auch ein Studium aufnehmen. Als Mitglied der Evangelischen Studentengemeinde sah er mit Besorgnis, wie die wenigen anfänglichen Freiheiten, die jener Juni 1953 mit sich gebracht hatte, zunehmend erstickt wurden. 1954 lernte Manfred Heier seine Frau auf einem internationalen ökumenischen Workshop in Westberlin kennen. 1955, an der Universität wurde die stalinistisch-sozialistisch geprägte Einflussnahme des Staates immer stärker spürbar, entschloss er sich, in Westberlin weiter zu studieren. Da sein Abitur in Westdeutschland nicht anerkannt wurde, musste er an verschiedenen Gymnasien mit den dortigen Abiturienten die Abiturprüfungen in den Hauptfächern erneut absolvieren. Allein die Reise in den Großraum Berlin war abenteuerlich und nicht ungefährlich. DDR Bürger wurden bereits vor dem Mauerbau in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt.

Herr Heier schloss das Studium der Ingenieurwissenschaften an der Fakultät für Architektur der Technischen Universität in Berlin im Jahr

1960 erfolgreich ab. Ein Jahr in Berlin und drei Jahre in Koblenz schlossen sich an. Seit 1964 lebt Manfred Heier mit seiner Frau in Konstanz. Bis zu seinem Ruhestand arbeitete er als Architekt im Staatlichen Hoch- und Universitätsbauamt Konstanz.

Das Petrus-Gemeindezentrum mit der Kirche und dem Pfarrhaus wurde übrigens von Herrn Heier geplant, zunächst allerdings ohne den Kindergarten, dieser kam erst im Jahr 1994 dazu. 1969 setzte sich Manfred Heier in einem Architektenwettbewerb für den Bau des Gemeindezentrums gegen 22 Mitbewerber durch. Für die Planung nahm er sich für ein Vierteljahr unbezahlten Urlaub. Das Baugesuch zeichnete er nach Feierabend. Die Bauleitung lag in der Hand des Architekturbüros Hartwich in Konstanz. 1974 konnte das Gemeindezentrum eingeweiht werden.

Herr Heier war außerdem Ältester und von 1984 bis 1994 für die Freie Grüne Liste im Gemeinderat. Noch heute berät Herr Heier die Gemeinde in Bauangelegenheiten rund um Zentrum, Kirche und Pfarrhaus, singt mit seiner Ehefrau im Kirchenchor und ist bei diversen Gemeindeaktivitäten zu sehen.

Wir sind sehr froh, Herrn Heier in unserer Mitte zu haben und wünschen ihm für alles, was er sich noch vornehmen mag, Gottes Segen.

„Ich bin dann mal weg …“

Barbara Kündiger

Hape Kerkelings Buch und Film über sein Pilgern auf dem Jakobsweg ist nur ein Sehnsuchtsbaustein unter vielen (vor allem jetzt, wo es Frühling wird!). Hört man Menschen erzählen von ihren Pilgerwegen, wird sie wach: die Lust, den Alltag hinter sich zu lassen und einfach los zu gehen, den Weg unter die Füße zu nehmen auf der Suche nach Sinn...

Das geht allein, das geht aber auch in der Gruppe, im Rhythmus von Schweigen und Gespräch und z.B. mit einem Tagesablauf, der Halt gibt durch Gebete und biblische Impuse, die dann im Gehen weiter wirken und sich entfalten in unser Leben hinein.

Haben Sie Lust, mit zu kommen?

Dann melden Sie sich im Pfarramt oder direkt bei der neuen Pfarrerin (Tel. 07531-593977 oder mobil 0163/9090887)!

Gemeinsam suchen wir dann den Weg aus und die Zeit dafür.

Ich freu' mich sehr auf Sie!

Auf einen Spaziergang mit unserer neuen Pfarrerin

Gabi Redlich

Vieles ist über unsere neue Pfarrerin schon bekannt und soll an dieser Stelle nicht wiederholt und weiter ausgeführt werden.

Zunächst bei einer Tasse Kaffee und später bei einem kleinen Abstecher zum Konstanzer Hörnle bei frühlingshaftem Wetter gab Pfarrerin Barbara Kündiger einige sehr persönliche Einblicke in ihr Leben.

Die Kindheit verbrachte Frau Kündiger mit ihren Eltern und ihren 2 acht und zehn Jahre älteren Geschwistern sowie dem zwei Jahre jüngeren Bruder auf einem kleinen Hühnerhof in einem ländlich geprägten Stadtteil von Heidelberg zwischen Weinberg und Wald mit herrlichem Blick über die Rheinebene bis hin nach Speyer und die Pfälzer Berge. Das Einkommen der Familie wurde hauptsächlich durch den Verkauf der auf dem Hof produzierten Eier auf dem Markt bestritten.

Die Mutter stammte aus gutbürgerlichem Hause und konnte kriegsbedingt ihre höhere Schulausbildung nicht abschließen. Der Vater verfügte über eine brillante Intelligenz und die Fähigkeit, einmal Gelesenes nicht mehr zu vergessen. Juristisch interessiert, eignete er sich auf diesem Gebiet viele Kenntnisse an und war unter Kollegen ein gern gesehener Berater in rechtlichen Fragen.

Das starke Interesse beider Elternteile an einer weiterführenden Bildung, die ihnen selbst verwehrt geblieben war, ließ sie allen Kindern - trotz geringer eigener finanzieller Mittel und unter großen Entbehrungen - den Besuch eines Gymnasiums ermöglichen. Frau Kündiger ist ihren Eltern noch heute unsagbar dankbar dafür.

Barbara Kündiger liebt es, Neues zu erkunden und wachen Blickes die Umgebung zu erforschen.

Unterschiede zu ihrem alten Wirkungskreis sind ihr so auch schon aufgefallen. Nicht nur, dass Konstanz städtisch geprägt ist, auch die Begräbniskultur unterscheidet sich zu dem nur etwas mehr als halb so großen Lahr, in dem auf Beerdigungen die Trauergemeinde Lieder anstimmt.

Pfarrerin Kündiger ist leidenschaftliche Radfahrerin und legt die Strecke zwischen Wohnung – das Pfarrhaus in Allensbach, in dem sie mit ihrem Mann, der im April die Pfarrstelle dort antreten wird, wohnt – und ihrer neuen Wirkungsstätte mit ihrem Liegerad in einer halben Stunde zurück, und das bei nahezu jedem Wetter!

Beide Pfarrersleute sind begeisterte Kanuten und besitzen sowohl ein großes seetaugliches als auch ein kleineres Kanu, für die sie noch Liegeplätze suchen.

Ideen, die Barbara Kündiger in ihre zukünftige Arbeit mit einbringen möchte, hat sie jede Menge. Doch soll diesen an dieser Stelle nicht vorgegriffen werden.

Wir jedenfalls wünschen unserer neuen Pfarrerin viel Freude an ihrer neuen Stelle, viel Kraft für alles, was vor ihr liegt und Gottes reichen Segen.

Abschied von Frau Bernolle

Susanne Bernolle

Der Zeitpunkt ist schneller da, als ich dachte. Im Juni endet mein Dienst im Pfarrbüro und es beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt mit mehr Zeit für gemeinsame Unternehmungen mit meinem Mann. Als ich als Fremdsprachensekretärin 1997 nach einer Familienpause meine Tätigkeit aufnahm, war mir eigentlich nicht bewusst, was auf mich zukommen würde. Die damaligen Bürozeiten und das Verständnis des Pfarrers haben mir trotz der großen Familie den Wiedereinstieg in das Berufsleben ermöglicht. Dafür bin ich dankbar.

Bedingt durch die Pfarrstellenvakanzen habe ich in den 20 Jahren 13 Pfarrer und Pfarrerinnen sowie 2 Lehrvikarinnen kennengelernt. Ich habe mich immer bemüht, verlässlich und den Vorgesetzten eine Hilfe und Unterstützung zu sein.

Meine Arbeit bestand nicht nur aus reinen Sekretariatssaufgaben, sondern ich war auch die Ansprechpartnerin für vieles und hatte dadurch Kontakt zu zahlreichen Menschen innerhalb und außerhalb unserer Gemeinde. Das Pfarrbüro ist die erste Anlaufstelle, wenn‘s brennt. Ich habe Fische aus einem auslaufenden Aquarium gerettet, „Eingesperrte“ aus dem Gemeindezentrum befreit und das clevere Pfarrersöhnchen überwacht, wenn es sich wieder heimlich an den PC des Papas schlich. Meine Arbeit war vielseitig und phasenweise anstrengend durch die ständigen Veränderungen, aber ich habe sie gerne gemacht. Viele gute Gespräche und interessante Persönlichkeiten werden mir in Erinnerung bleiben. Viel Freundlichkeit und große Hilfsbereitschaft wurden mir zuteil. Dies war besonders wichtig in turbulenten Zeiten. Allen, die mich in den vergangenen Jahren mit Rat und Tat unterstützt haben, sage ich vielen herzlichen Dank. Bleiben Sie gesund und behütet!

Ich würde mich freuen, wenn Sie ALLE (oder möglichst VIELE) beim

Verabschiedungs-Gottesdienst
am Pfingstsonntag, 4. Juni, 10 Uhr,
in der Pauluskirche

mit dabei sein könnten.

Ich hoffe, dass der Kontakt auch in Zukunft bestehen bleibt und bitte Sie, meine Nachfolgerin Bettina Wentzel in gleicher Weise zu unterstützen.

Bitte machen Sie mir keine Abschiedsgeschenke. Wir können ein Körbchen aufstellen und der Erlös wird für die digitale Liederanzeigetafel für die Pauluskirche verwendet.

Christine Holtzhausen

Es war für mich, als ich vor drei Jahren als neue Pfarrerin kam, ein Glück, dass Frau Bernolle als Pfarramtssekretärin über so viel Erfahrung, Menschenkenntnis, Sachverstand und Tatkraft verfügte. Sie half mir wesentlich, mich einzuarbeiten und meine Freude an der Arbeit in der neuen Gemeinde zu entwickeln – und natürlich, die vielen Monate Vakanz gut zu überstehen. An dieser Stelle sage ich schon mal ein herzliches Dankeschön – und freue mich auf einen gebührenden gemeinsamen Abschied mit Ihnen zusammen von unserer langjährigen „guten Fee“ im Pfarramtsbüro!

Unsere neue Pfarramtssekretärin

Christine Holtzhausen

Ab dem 01. April wird Frau Bettina Wentzel bei uns als neue Pfarramtssekretärin tätig sein. 2 ½ Monate lang wird sie parallel mit Frau Bernolle arbeiten und dabei kennenlernen, was alles in einem Pfarrbüro anfällt und wie die verschiedenen Vorgänge bei uns bearbeitet werden. Das macht es ihr möglich, von den langjährigen Erfahrungen ihrer Kollegin zu profitieren und so viele Tipps nebenbei „mitzunehmen“. Daneben wird sie auch Kurse zur Vorbereitung auf die kirchliche Verwaltung besuchen. Im nächsten Gemeindebrief werden wir Ihnen Frau Wentzel dann näher vorstellen – oder kommen Sie einfach mal vorbei und lernen Sie sie persönlich kennen!

Zum vierten Mal - unser Tauf-Fest

Christine Holtzhausen

Kinder sind für ihre Eltern und für ihre Familien ein Geschenk. Jeder kleine Täufling ist zudem ein Geschenk für die Gemeinde, in die es hinein wächst. Denn ohne Nachwuchs kann sich das Leben in einer noch so großen Pfarrei nicht zukunftsfähig weiterentwickeln.

Darum sehe ich unser Tauf-Fest, das wir in diesem Jahr zum vierten Mal vorbereiten, als einen wichtigen Schritt auf dem Weg, dass bei uns wieder mehr Kinder und ihre Familien im Gemeindeleben vorkommen.

Andere Schritte werden folgen - wir wollen im Ältestenkreis daran arbeiten, dass das Taufen in ein neues Konzept eingebettet wird.

In diesem Jahr feiern wir unser Tauf-Fest am See

am Sonntag, 23. Juli
um 10:00 Uhr
auf dem Wiesengelände des Parkstiftes Rosenau

Die beteiligten Tauffamilien werden einzeln besucht und darauf vorbereitet. Es ist uns wichtig, dass dann beim Tauf-Fest im Grünen die Gemeinde mit dabei ist - wir wollen kein separates Großereignis, sondern auf neue Weise Familien und Kerngemeinde zusammen bringen. Deshalb gibt es auch immer ein besonderes Angebot für alle, die nicht zum Taufen ans Wasser gehen, sondern „sitzen bleiben“. Darum unsere Bitte: Freuen Sie sich mit uns über das Geschenk jeden jungen Lebens und begleiten Sie uns beim Tauf-Fest am See mit Ihrem Dabeisein!

Einladung zum Gemeinde-Fest

am

Sonntag, o2. Juli

Petrus-Gemeindezentrum

Wollmatinger Str. 58

11:00 Uhr - Familien-Gottesdienst

ab 12:15 Uhr Mittagessen

Nachmittags

Kinderprogramm, auch mit

unseren Kindergärten,

Kaffee + Kuchen,

Gelegenheit zu Gesprächen,

Musik von Gospelchor und

Kirchenchor mit Möglichkeit

zum Mitsingen,

Abschluss 17:00 Uhr

Einladung zu Kinderbibeltagen

Beate Granzin

Ein echter König ?

Kinderbibeltag

im Petrus-Gemeindezentrum

Wollmatinger Str. 58

Samstag, 01. April 2017

9.00 – 12.00 Uhr

Anmeldung bis 29.03.2017

Geheimzeichen unseres Glaubens entdecken...!

Ökumenischer Kinderbibeltag

im St.Suso-Gemeindehaus

Taborweg 34

Mittwoch, 12. April 2017

8.30 – 13.00 Uhr

(Bringzeit ab 8:00 Uhr)

Kostenbeitrag: 4,- €

Anmeldung bis 01.04.2017

Herzliche Einladung an alle Kinder zwischen 6 und 11 Jahren.
Wir wollen einen Vormittag zusammen spielen, singen, basteln und eine biblische Geschichte nacherleben und uns darüber Gedanken machen.
Falls ihr Zeit und Lust habt, dann meldet euch doch **bis zu den Anmeldefristen im Pfarramt der Evang. Petrus-Paulus-Gemeinde** an unter der Tel. 07531 – 59390
oder per E-Mail bei Beate.Granzin@web.de

KIRCHE MIT KINDERN

Am ersten Wochenende im Monat soll ab sofort regelmäßig etwas für Kinder angeboten werden. (Außer in den Schulferien). Entweder feiern wir parallel zum Gottesdienst einen Kindergottesdienst oder wir feiern alle gemeinsam einen Familiengottesdienst. Zwischendurch gibt es immer mal samstags einen Kinderbibeltag.—auch am ersten Wochenende im Monat

Unsere Termine in diesem Jahr zum Vormerken:

Kindergottesdienst 10 Uhr 17. April (Ostermontag)
Kindergottesdienst 10 Uhr 21. Mai
Kindergottesdienst 10 Uhr 04. Juni
Familiengottesdienst 11 Uhr 02. Juli (Gemeindefest)
Kindergottesdienst 10 Uhr 17. September
Familiengottesdienst 10 Uhr 01. Oktober (Erntedank)
Kindergottesdienst 10 Uhr 05. November
Kindergottesdienst 10 Uhr 03. Dezember

Im Kindergottesdienst wollen wir singen und beten, Geschichten hören und erleben, basteln und auch mal zusammen etwas spielen.
Wir beginnen den Gottesdienst gemeinsam mit den Erwachsenen und gehen dann in einen anderen Raum für unseren Kindergottesdienst.

Alle Kinder sind herzlich eingeladen.
Wir freuen uns auch über Eltern, die ihre Kinder in den KiGo begleiten und mitfeiern.

Es freut sich auf euch
das KiGo-Team und Beate Granzin

Film mit Biss

Gabi Redlich

Seit 2009 zeigt das **Film-mit-Biss-Team** jährlich vier möglichst besondere und anregende Filme. Der „Biss“ ist somit auch im doppelten Sinn zu verstehen. Das Besondere an den Filmabenden liegt nämlich nicht nur an der Auswahl der Filme, die durchaus ihren ganz eigenen Biss haben können, sondern auch daran, dass vor jedem Film ein gemeinsames Abendessen stattfindet – eben dieser andere „Biss“.

In der Regel schafft es das Team auch, Kulinarisches passend zum Film vorzubereiten.

Die Termine und Titel für die dieses Jahr vorgesehenen Filme liegen mittlerweile fest. Halten Sie sich dafür jetzt schon folgende Abende frei:

Donnerstag, 6. April: ***Ausgerechnet Sibirien***

Donnerstag, 8. Juni: ***Der Junge im gestreiften Pyjama***

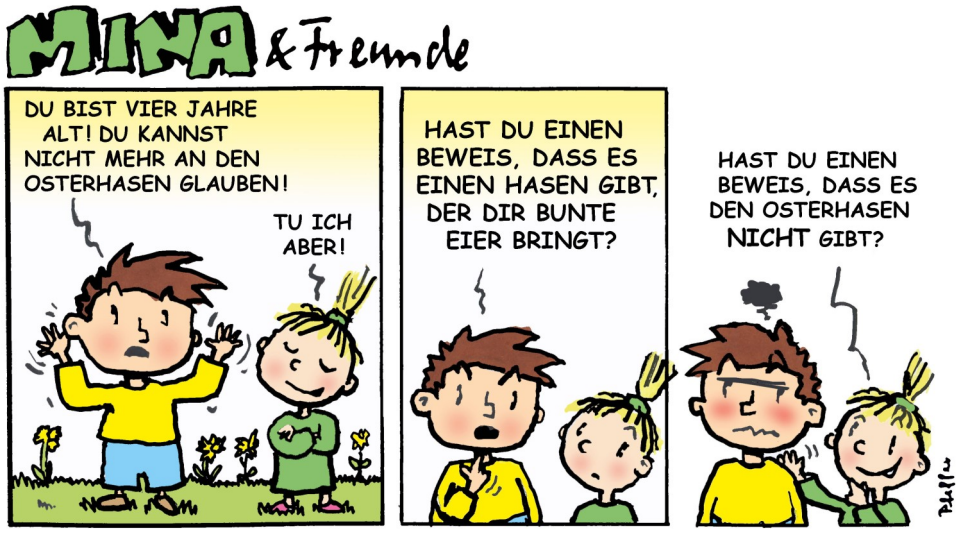
Donnerstag, 21. September: ***Club der toten Dichter***

Donnerstag, 16.November: ***Benjamin Button***

Wie gewohnt beginnen wir um 19:00 Uhr mit dem „Biss“ im Foyer und zeigen den Film um 19:30 Uhr im kleinen Saal des Gemeindezentrums der Petrus- und Paulusgemeinde.

Eine Bitte zum Schluss: Es wäre schön, wenn sich unser Team erweitern könnte. Es sind alle willkommen, die sich wie auch immer einbringen möchten, sei es bei den Vorüberlegungen, welche Filme gezeigt werden könnten, bei der Auswahl der „kulinarischen“ Köstlichkeiten und deren Vorbereitung, oder, oder, oder ….

Apropos Filme zeigen: Nicht jeder Film ist für die Form unserer Vorführung lizensiert. Seien Sie also nicht resigniert, wenn wir nicht alle Vorschläge berücksichtigen können. Im Gegenteil! Wir sind dankbar für jede Idee, die Sie einbringen.



Die Reihe „Glaube und Gesellschaft“ wird im zweiten Quartal bis hin zu den Sommerferien fortgesetzt durch vier Themenabende.

Dabei geht es immer wieder um die Frage, wie aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen den einzelnen betreffen – und wo Ereignisse der Vergangenheit bis heute auch in uns selbst nachwirken.

Richard Brems

28. April Wolfgang Kornberger: **„Medizin-Ethik – Was geht mich das an ? “**

Medizinisches Handeln ist längst nicht mehr nur ein Thema, welches den Erkrankten sowie den einzelnen Arzt betrifft; vielmehr greift die 'Medizin-Ethik' zunehmend gesellschaftliche Rahmenbedingen auf und stellt Fragen nach dem Machbaren angesichts einengender ökonomischer Zwänge - und andererseits auch nach dem Erlaubten bei zunehmender Machbarkeit sowie unbegrenzten Wünschen.
Wolfgang Kornberger, Philosoph und Assistent an der Universität Konstanz, wird an diesem Abend einige wichtige Entwicklungen darstellen, auf die wir alle eine Antwort finden sollten.

23. Juni Simon Lamowski: **„Als Physiker an Gott glauben – geht das überhaupt ?“**

„Die 'Realität' ist auch nicht mehr das, was sie einmal war.“ Diesen Satz könnten mittlerweile immer mehr Physiker unterschreiben.
Einer, der es genau wissen muß, ist der Festkörper-Physiker Simon Lamowski, Naturwissenschaftler und zudem Ältester in der Petrus- und Paulus-Gemeinde. Wie ist das für ihn mit dem Satz „Glauben heißt nicht Wissen“ - und was 'zählt' für ihn ?
Ein Abend, an welchem die Fragen im Mittelpunkt stehen werden nach dem, was man schon immer einmal 'verstehen' wollte; und ebenso nach dem, was uns Hoffnung gibt.

7. Juli Martin Lilje: **„Mit Ambrosius Blarer und Gott zwischen allen Stühlen“**

Spätestens mit der Trump-Wahl in den USA ist die Populismus-Debatte vollends hochgekocht, und junge Menschen, die den Gottesstaat bedingungslos bis hin zum eigenen Tod unterstützen wollen, stellen – vielleicht ähnlich wie einstmals die 68-Generation – die Frage nach der absoluten Wahrheit sowie nach den für ein gelingendes Leben fundamentalen Werten.
Für Konstanzer ist das insbesondere im Hus-Jahr nicht neu. Und gut hundert Jahre später saß Ambrosius Blarer, der zusammen mit anderen Engagierten maßgeblich die Reformation in der damals freien Reichsstadt Konstanz verteidigte, wegen seiner vermittelnden Haltung etwa bei der Frage nach dem Abendmahl mehrfach zwischen allen Stühlen - und sowohl Lutheraner wie Reformierte konnten sagen: „Geh doch nach drüben“.
Martin Lilje, Schuldekan in Konstanz, wird detailliert Gemeinsames und Unterschiede darlegen.

Alle Veranstaltungen finden jeweils freitags um 19.30 Uhr im Anbau der Pauluskirche statt.

14. Juli Steven Häusinger: **„Der Versöhnungsgedanke der Nagelkreuzgemeinschaft Coventry“**

Was haben die Frauenkirche in Dresden, die Hofkirche in Günzburg und die Kilianskirche in Heilbronn gemeinsam ? Sie sind mit vielen anderen Gemeinden sog. 'Nagelkreuzzentrum' in einem weltweiten Verbund, dessen Anliegen 'Versöhnung' ist. Ausgangspunkt waren die Worte “Vater, vergib“, die 1940 der Bischof der Kathedrale Coventry sprach angesichts von deren völliger Zerstörung durch deutsche Flieger. Aus mittelalterlichen Nägeln geformte Kreuze gingen damals in die Welt und bereiteten inmitten von Trümmern erste Schritte eben jener Versöhnung vor, die noch heute das Anliegen zahlreicher Engagierter prägt.
Mittlerweile sind Mitglieder der 'Nagelkreuzgemeinschaft' in mehreren Teilen der Welt im Einsatz, wo wiederum Haß Gemeinschaften zu zerstören droht.
Pfarrer Steven Häusinger aus Heilbronn wird Aktuelles berichten.

Die Veranstaltung findet freitags um 19.30 Uhr im Anbau der Pauluskirche statt.

Selbstgemachte Ostereier - kennen Sie das noch?

Christine Holtzhausen

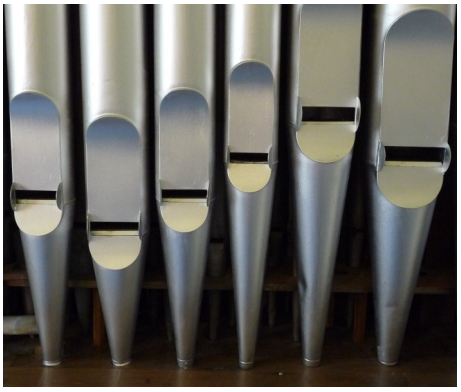
Eier auspusten, vorsichtig ausspülen und abreiben, trocknen lassen, und dann bemalen - kennen Sie das von früher? Machen Sie das vielleicht heute noch mit Ihren Kindern oder Enkeln, trotz der vielen vorgefertigten Ostereier aus Plastik, Holz, Glas, Metall usw. … ? Und haben Sie Freude, mit solchen Ostereiern dieses Jahr Ostern zu feiern? Dann machen Sie doch mit beim großen

Ostereier-Tausch am Ostersonntag, 16. April

im Gottesdienst in der Pauluskirche um 10:00 Uhr

Bringen Sie dazu so viel selbstgemachte Ostereier mit, wie Sie mögen. Wichtig ist, dass die Ostereier aus einem echten ausgepusteten Hühner-, Wachtel- oder Gänse-Ei entstanden sind und selber gestaltet wurden — ganz gleich, ob von Groß oder Klein, von Alt oder Jung, bemalt oder beklebt oder beschriftet oder behäkelt oder gebatikt oder … Hängen Sie Ihr Osterei vor Beginn des Ostergottesdienstes an einen der dafür vorgesehenen Zweige - unsere Mitarbeiterin hilft Ihnen dabei. Nach dem Gottesdienst können Sie sich die gleiche Anzahl Ostereier wieder vom Zweig herunter mit nach Hause nehmen und dabei Eier wählen, die von anderen hingehängt wurden, so dass es zum Eier-Tausch kommt und Freude verdoppelt wird. Na - sind Sie mit dabei?

Kirchenmusik



Konzerte und andere kirchenmusikalische Veranstaltungen

Sonntag, 02. Juli 2017, 19:00 Uhr, Petrus-Gemeindezentrum
Gemeindefest
mit der Gospel Bridge Konstanz und dem Kirchenchor

Dienstag, 18. Juli 2017, 15:00 Uhr, Petrus-Gemeindezentrum
Seniorennachmittag „Sommer in Musik und Kunst“
mit Pfarrerin Christine Holtzhausen und dem Kirchenchor

Samstag, 22. Juli 2017, 19:00 Uhr, Pauluskirche Konstanz
Konzert mit Skandinavischer Orgelmusik
Thomas Pangritz, Orgel

Schwerpunkt des Programms sind einerseits Bearbeitungen über norwegische und schwedische Volkstonmelodien, die aufgrund ihrer oft melancholischen, manchmal auch tänzerischen Klänge, bei den Hörern eine nordische Stimmung mit Fjorden, Trollen und dunklen Wäldern entstehen lassen. Andererseits kommen „Kathedralmusiken“ des schwedischen Komponisten Gunnar Idenstam zur Aufführung. Diese Kompositionen vereinen die Virtuosität der französischen Orgelsymphonik mit Elementen des New Age, der Gregorianik, des Barock, sowie der Folk-, Pop- und Rockmusik.

Musik in in den Gottesdiensten

Sonntag „Cantate“ am 14. Mai 2017, 10 Uhr, Pauluskirche Konstanz
„Top-Ten – Gottesdienst“:
Gottesdienstbesucher wählen ihr Lieblingslied
mit Pfarrerin Barbara Kündiger, Liedpredigt
und Kantor Thomas Pangritz, Orgel

Mit-Sänger/innen stets willkommen:

Probentermine:

Gospelchor:	Dienstag	20:00-22:00	Gemeindezentrum
Kirchenchor:	Donnerstag	19:30-21:00	Pauluskirche

Info: Kantor Thomas Pangritz, Tel.: 07531-56617, Email: thomas.pangritz@outlook.de

Thomas Pangritz

Aus dem Ältestenkreis

Claudia Fragnet

Der letzte Gemeindebrief zu Advent und Weihnachten und diese besinnliche Zeit liegen schon weit hinter uns und mittlerweile hat sich, nicht nur weltpolitisch, sondern auch in unserem kleinen Umfeld, einiges getan.

Das Wichtigste und für uns alle Erfreulichste zuerst:
Wie Sie mittlerweile sicherlich gehört und/oder gelesen haben, haben wir am „Wahlsonntag“, nämlich dem 20. November, Frau Barbara Kündiger als unsere neue Pfarrerin auf die zweite Pfarrstelle gewählt. Am 1. März war ihr offizieller Dienstbeginn in unserer Gemeinde, sie und Frau Holtzhausen haben das in unserer Gemeinde sehr umfangreiche Arbeitsgebiet aufgeteilt und Frau Kündiger hat bereits Gottesdienste gehalten. Ungeachtet dessen wird am 2. April um 16h ihr Einführungsgottesdienst in der Pauluskirche stattfinden, an den sich ein kleiner Empfang anschließen wird.

Wir alle sind sehr froh und dankbar für das Ende der Vakanzzeit, die für Frau Holtzhausen äusserst belastend war; unter Einsatz all ihrer Kräfte und im wahrsten Wortsinn bis zur Erschöpfung hat sie diese Zeit gemeistert, mit sehr viel Beistand von „oben“. Wir Ältesten können ihr nur von Herzen danken für ihr unermüdliches Engagement und wünschen ihr, dass sie in der nächsten Zeit zur Ruhe kommen, ihre angegriffene Gesundheit regenerieren und Kraft schöpfen kann für ihre Arbeit.

Die Schwerpunkte in ihrer Arbeit haben die beiden Pfarrerinnen miteinander abgesprochen und uns dann im Ältestenkreis vorgestellt. Sie wollen Vieles flexibel halten und miteinander absprechen – so die Taufen, Trauungen, Beerdigungen und Geburtstagsbesuche. Es gibt keine Seelsorgebezirke, sondern beide sind im ganzen Gemeindebereich ansprechbar auf Kontakt- und Begegnungswünsche. Beide werden sich die monatlichen Gottesdienste aufteilen und sich in den Urlaubszeiten gegenseitig vertreten. Die Arbeit in der Gemeinde haben sie so aufgeteilt, dass Pfarrerin B. Kündiger sich einbringt in die Bereiche Kindergottesdienst und Jugendarbeit (in Zusammenarbeit mit B. Granzin), Seniorenarbeit und Altenheimseelsorge, Begleitung des Frauenkreises und des Neuzugezogenen-Kreises, internationale Ökumene und Kirchenmusik. Pfarrerin Chr. Holtzhausen behält vorerst die Geschäftsführung sowie die Begleitung der Kindergärten, der Petershauser Ökumene, des interreligiösen Dialogs, des Gemeindebriefes, der Diakonie und des Bau-Ausschusses und ist Ansprechpartnerin für die Kreise „Männer machen mobil“, „Glaube und Gesellschaft“ sowie „Filme mit Biss“. Abwechselnd wollen beide an den monatlichen Treffen des Geburtstags-Besuchsdienstkreises teilnehmen. Den Konfirmationsvorbereitungs-Unterricht verantworten beide Pfarrerinnen zusammen mit Diakonin Beate Granzin. Wir wünschen unseren „drei Hauptamtlichen“ ein gutes Kennenlernen und Zusammenwachsen!

Wie jedes Jahr werden wir Ältesten, dieses Mal mit den beiden Pfarrerinnen, an einem Wochenende (08./09. April) in Hegne Gelegenheit haben, in ruhiger, angenehmer Umgebung Dinge aufzuarbeiten und auch neu anzugehen, die entweder bislang „durchs Raster gefallen“ sind oder die sich in jüngster Zeit ergeben haben.

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen allen für diese Passions- und Osterzeit zu wünschen, dass Sie Gottes Nähe spürbar erfahren dürfen, dass Sie sich gehalten und getragen wissen im Vertrauen darauf, dass Er weiß, was wir wirklich brauchen und uns auf unserem Lebensweg immer zur Seite steht. Ihre Claudia Fragnet

Liedanzeigetafel

Claudia Fragnet

… näher, mein Gott, zu Dir! Diese Liedzeile kam mir in den Sinn, als ich unseren Kirchendienst – wie auf diesem Bild nachgestellt - auf der wackligen Leiter „herumturnen“ sah, um für den Sonntagsgottesdienst in der Pauluskirche die Lieder zu stecken. Und das gleich an vier verschiedenen Tafeln, damit die Lieder für alle Gottesdienstbesucher gut sichtbar sind.

Heißt im Klartext für die Kirchendienerin bzw. ihre Vertretung, die in der Regel beim Liederstecken alleine ist: Pro Tafel ca. 7 mal die Leiter hinauf und hinunter, wobei der- oder diejenige sich – je nach Körpergröße - auf die oberste oder zweitoberste Stufe stellen muss, um die Lieder stecken zu können.

Wenn ich mir dann vorstelle, dass eine kleine Unbedachtheit zum Sturz führen kann und er oder sie vielleicht nicht in der Lage ist, Hilfe zu holen, dann schaudert es mich schon etwas….

Wir haben im Ältestenkreis nun die Chance ergriffen, die sich durch die gerade durchgeführte Renovierung der Kirchenwände ergab (haben Sie es schon bemerkt: sie sind frisch gestrichen!?) und die Liedtafeln erst einmal nicht mehr anmontieren lassen. So konnten wir in Ruhe darüber nachdenken, wie wir diesem unhaltbaren, für den Kirchendienst sehr gefährlichen Zustand ein Ende bereiten können.

Wir haben nun eine elektronische Liedanzeige gefunden, die das Suchen der Lieder im Gesangbuch für Sie, die Gottesdienstbesucher, genauso bequem möglich macht wie früher. Die Lieder werden alle elektronisch an einer der vorderen Wände abgebildet und Sie können vor Beginn des Gottesdienst Ihr Gesangbuch entsprechend „präparieren“.

Diese Liedanzeige ist – wie könnte es anders sein – natürlich nicht zum Nulltarif zu haben. Das uns vorliegende Angebot einschließlich der Elektronik, Software, Fernbedienung sowie der Montage beläuft sich auf rund 5.000 €.

Wir haben beschlossen, einen Teil des Betrages über Spenden zusammen zu bekommen. Vorläufig werden also die Lieder vor oder im Gottesdienst angesagt werden.

Wenn Sie uns beim Kauf dieser Anlage unterstützen möchten, gibt es die Möglichkeit, im Gottesdienst in das hierfür eigens vorbereitete Kästchen Ihre Spende einzuwerfen. Sollten Sie Ihren Beitrag lieber überweisen wollen, finden Sie nachstehend unsere Kontoverbindung.

Wir danken bereits jetzt allen Spenderinnen und Spendern für ihre Gabe.

Ihre Seelsorgerinnen und der Ältestenkreis der Petrus- und Paulusgemeinde

Bankverbindung:

Ev. Kirchengem. KN Petrus u. Paulus

IBAN: DE53 6905 0001 0000 1903 63

Verwendungszweck: Spende für elektronische Liedanzeige

Bei Spenden ab 100 € erhalten Sie auf Wunsch gerne eine Spendenbescheinigung.

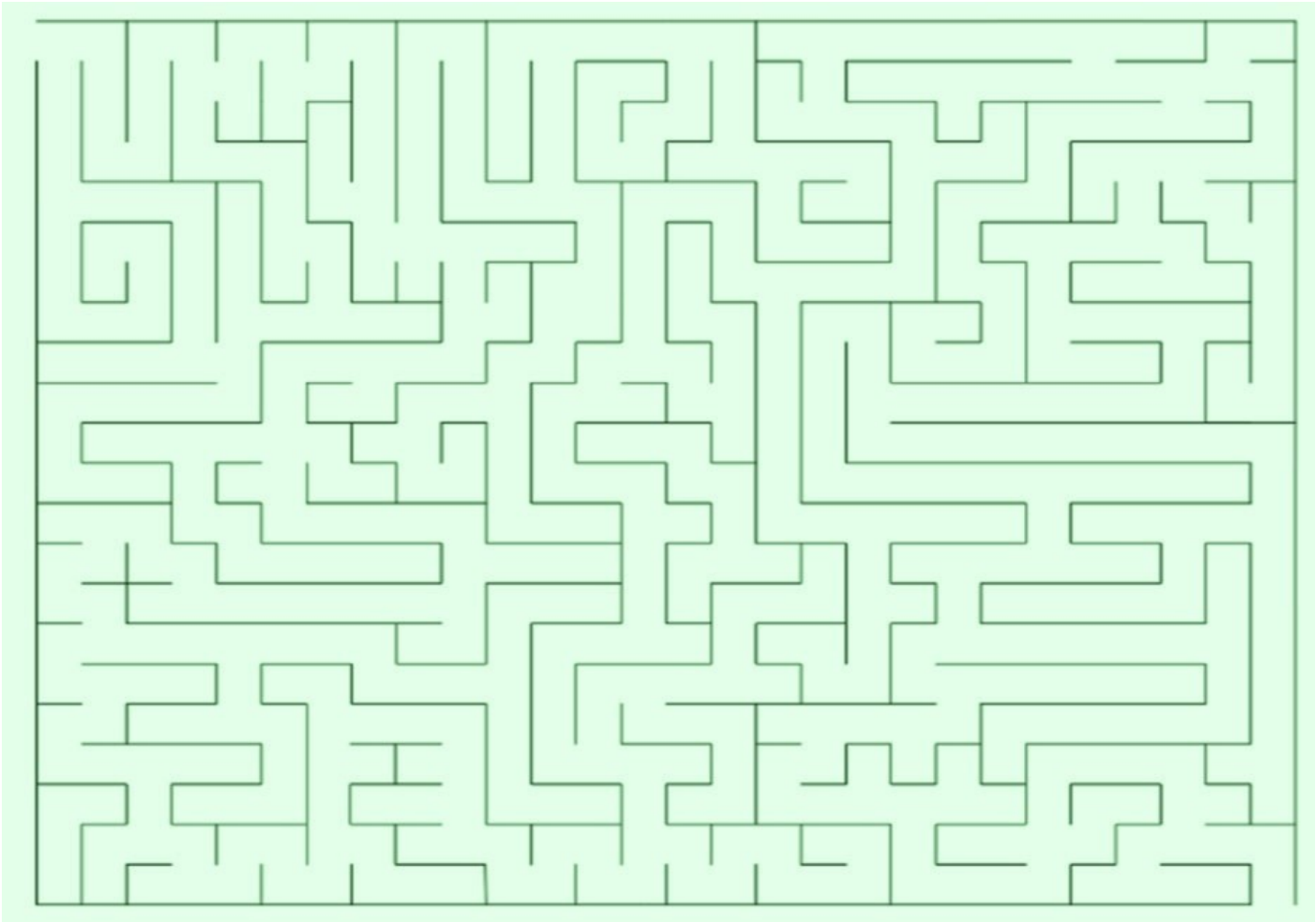
Die Seite für die Kinder

Julia und Kerstin Koch

Hilf den Frauen zum Grab zu finden!

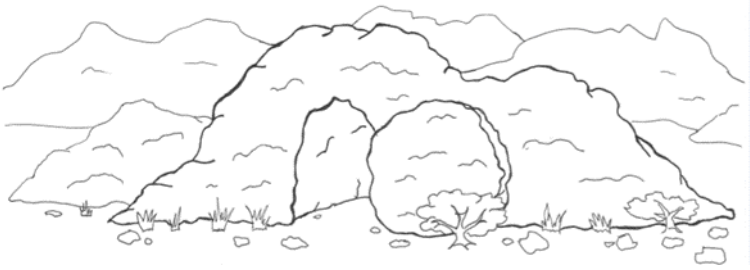
Jesus ist am Kreuz gestorben und wurde in ein Höhlengrab gelegt. Da der Sabbat schon nahte, konnte er nicht mit Ölen eingesalbt werden. Am Sonntagmorgen machen sich einige Frauen auf den Weg zum Grab, um den Körper von Jesus nachträglich einzuölen.
Leider wissen sie den Weg nicht. Kannst du ihnen helfen?

Zeichne den richtigen Weg durch das Labyrinth ein.



Du hast es geschafft! Dank dir konnten die Frauen das Grab erreichen. Doch was ist das?

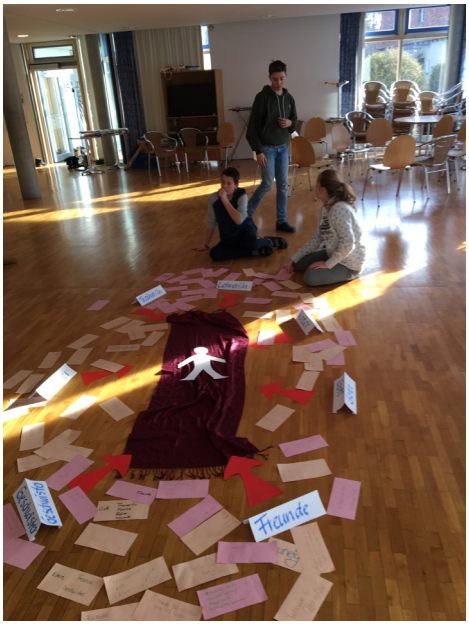
Das Grab ist leer!



Rückblick auf die Konfifreizeit

Simon Lamowski

Am Freitag, 27. Januar trafen sich unsere Konfirmanden am Petershausener Bahnhof für die Reise nach Ludwigshafen. Zusammen mit den Konfirmanden aus Allensbach und der Reichenau beschäftigten sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Gottes Heiligkeit und der Frage wie Gott in unserem Leben spürbar wird. Nach der Anreise und dem Kennenlernen am Freitagvormittag ging es für die 45 Konfis am Freitagnachmittag mit dem ersten Themenkomplex los: Darin näherten wir uns dem Begriff der Heiligkeit über Personen, Gegenstände und Orte, die uns wichtig sind.



Am Freitagabend spielten die Gruppen gegeneinandern an verschiedenen Stationen Phantomine, Flüsterpost und anderes. Danach ging es dann zur Nachtwanderung, auf der jedes Zimmer Teile eines Bibeltextes finden und sortieren sollte. Als Abschluss gab es eine Abendandacht.

Nach einer Frühsporteinheit und dem Frühstück, startet der Samstag mit einer Morgenandacht. In den thematischen Einheiten versuchten die Konfirmanden unter anderem ihre Gefühle bei der Wiederkunft von Jesus malerisch umzusetzen. Bei der Vorstellung der Bilder kamen Gefühle von Liebe und Wärme aber auch der Furcht und Unsicherheit zur Sprache. Außerdem wurden in den Gruppen verschiedene Bibeltexte unter der Fragestellung bearbeitet, wie Gott in diesen Texten spürbar wird. Die Ergebnisse wurden dann kreativ um gesetzt. Das Abendprogramm bestand aus einer Talentshow, die von den Teamern organisiert wurde, gefolgt von einer Taizeandacht, die in einer Lobpreiszeit ausklang.

Am Sonntag bereiteten die Konfis in verschiedenen Gruppen die verschiedenen Teile des Gottesdienstes vor. Im Gottesdienst ging es bei der Begegnung von Jesus mit Zachäus darum, wie Gott auf uns zu kommt und wir Gottes Liebe im Abendmahl in Brot und Traubensaft ganz konkret erleben können. Nach zweieinhalb schönen Tagen brachen wir dann nach dem Gottesdienst auf und fuhren nach Hause.

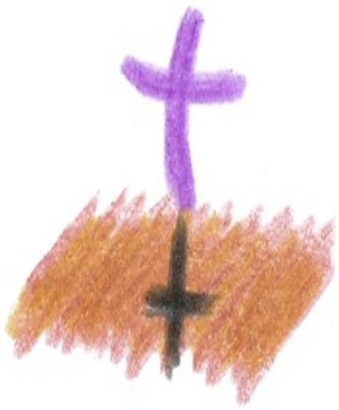
Nach einem vollen und gelungenem Wochenende mit Zeiten fürs Nachdenken aber auch für Spiel und Spaß erreichten wir Konstanz am zeitigen Sonntagachmittag.

Wir danken den 12 Mitarbeitenden und 6 Teamern für ihre Investition in die Zukunft. Wer sich vorstellen kann, bei der nächsten Konfifreizeit (im September 2017) mitzufahren, ist herzlich eingeladen, sich bei den Pfarrerinnen oder im Pfarrbüro zu melden.

Freude und Leid in unserer Gemeinde

Taufen:

Julius Krey
Maximilian Bürger



Bestattungen:

Hans Asal
Waltraud Brachat
Koss Helga
Lieselotte Meyer
Gisela Ossendorf
Ernst Pfeffer
Heike Raetz
Ingeborg Ritter
Ruth Romanowski
Franz Saharanski
Annemarie Schwab
Emilie Staader
Walter Trautwein
Inge Westermeier

ANDERS GESAGT:

Auferstehung

Ob es ein Leben nach dem Tod gibt? Ich weiß es nicht. Die Hoffnung darauf ist wie ein Pfand, das ich nicht selber einlösen kann.

Es gibt Anhaltspunkte für diese Hoffnung, mitten im Alltag. Ein freundliches Wort, das mich aus der Trauer lockt, eine Idee, die einen verfahrenen Streit lösen kann, die rettende Hand, die ein Freund oder ein Fremder mir reicht, ein Funke, der eine erloschene Leidenschaft neu aufleben lässt.

In solchen Erlebnissen vermute ich einen göttlichen Geist. Darum stärken sie mein Vertrauen, dass Gott uns aus dem Tod holen kann in ein anderes, neues Leben.

Tina Willms

Was ist los in Petrus und Paulus ?

dienstags	09:30 Uhr Gemeindezentrum	Fit durch Bewegung für Männer und Frauen
	15:00 Uhr Gemeindezentrum	Monatlich Nachmittag für Senioren
	15:00 Uhr Pauluskirche - Anbau	Handarbeiten
	20:00 Uhr Gemeindezentrum	Gospelchor Probe
mittwochs	14:30 Uhr Gemeindezentrum	Konfirmandenunterricht
	19:45 Uhr Gemeindezentrum	Jungbläser + Posaunenchor Probe
	nachmittags / abends Pauluskirche - Anbau	„Männer machen mobil“ für Männer über 55 J. jeden 3. Mittwoch im Monat Infos unter Tel. 0171 1075272
donnerstags	08:30 Uhr Gemeindezentrum	Café Oase Frühstück
	09:00 Uhr Gemeindezentrum	Gymnastik I für Männer und Frauen
	10:00 Uhr Gemeindezentrum	Gymnastik II für Männer und Frauen
	15:00 Uhr Gemeindezentrum	Café Oase Cafébetrieb
	15:00 Uhr Gemeindezentrum	Frauenkreis Infos unter Tel. 5 68 54
nach spezieller Ankündigung	19:00 Uhr Gemeindezentrum	„Filme mit Biss“ gemeinsamer Imbiss vor knackigem Film
	19:30 Uhr Pauluskirche	Kirchenchor Probe
freitags	10:00 Uhr Gemeindezentrum	monatlich: Treffen Besuchsdienstkreis

Gottesdienste in den Altenheimen im Gemeindegebiet

Haus am Salzberg, Haus Loretto, Parkstift Rosenau: bitte beachten Sie das Monatsprogramm

Pfarrbüro: Wollmatinger Str. 58 Telefon 07531 - 5 93 90

Mo., Di., Do., Fr. von 9:00 bis 12:00 Uhr

Di. und Do. von 14:30 bis 17:30 Uhr

e-mail: petrus-und-paulus-gemeinde.konstanz@kbz.ekiba.de

Sprechzeiten mit den beiden Pfarrerinnen

Pfarrerin Christine Holtzhausen & Pfarrerin Barbara Kündiger

jeweils nach telefonischer Vereinbarung über das Pfarrbüro

Spendenkonten der Petrus– und Paulusgemeinde

Sparkasse Bodensee IBAN: DE 53 6905 0001 0000 1903 63, BIC: SOLDES1KNZ

Passions - und Oster - Gottesdienste

Sonntag, o2. April — **Palmsonntag**
Pauluskirche — 10:00 Uhr Gottesdienst

Donnerstag, 13. April — **Gründonnerstag**
Petruskirche — 19:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl an Tischen
anschl. Nacht der verlöschenden Lichter

Freitag, 14. April — **Karfreitag**
Pauluskirche — 10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl

Samstag, 15. April — **Osternacht**
Petruskirche — 21:00 Uhr Gottesdienst
mit Osterkerzen

Sonntag, 16. April — **Ostersonntag**
Altkath. Christuskirche — 5:00 Uhr Ökumenische Osternachtfeier
anschl. gemeinsames Frühstück

Hauptfriedhof — 7:00 Uhr Ökumenische Auferstehungsfeier
mit dem Posaunenchor

Pauluskirche — 10:00 Uhr Ostersonntags-Gottesdienst
mit Abendmahl
anschl. Ostereier-Tausch

Montag, 17. April — **Ostermontag**
Petruskirche — 10:00 Uhr Gottesdienst
mit afrikanischen Musikern
parallel dazu **Kindergottesdienst**
anschl. Hock mit kleinem Imbiss

Gottesdienste der kommenden Zeit

So.	23. April	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. B. Kündiger)
So.	30. April	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. B. Kündiger)
So.	07. Mai	10.00 Uhr	Petruskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. B. Kündiger)
So.	14. Mai	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst „TOP-TEN-LIEDER“** (Pfrin. B. Kündiger)
Fr.	19. Mai	19.00 Uhr	Pauluskirche	**Friedensgebet** der Arbeitsgemeinschaft christl. Kirchen; anschl. Nachtcafé
Sa.	20. Mai	16.00 Uhr	Pauluskirche	**Konfirmation Gruppe I** mit Abendmahl und mit dem Kirchenchor (Pfrin. Chr. Holtzhausen und Diakonin B. Granzin)
So.	21. Mai	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Konfirmation Gruppe II** mit Abendmahl und dem Chor Gospel Bridge Konstanz (Pfrin. Chr. Holtzhausen und Diakonin B. Granzin)
So.	28. Mai	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. B. Kündiger)
So.	04. Juni	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst zum Pfingstfest** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
Mo.	05. Juni	10.00 Uhr	Petruskirche	**Gottesdienst zu Pfingstmontag** (Pfrin. B. Kündiger)
So.	11. Juni	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. B. Kündiger)
Fr.	16. Juni	19.00 Uhr	Pauluskirche	**Friedensgebet** der Arbeitsgemeinschaft christl. Kirchen; anschl. Nachtcafé
So.	18. Juni	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
So.	25. Juni	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** mit Abendmahl (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
So.	02. Juli	**11.00** Uhr	Petruskirche	**Gottesdienst mit anschl. Gemeindefest** Mitwirkung der Kindergärten, des Kirchenchores und Gospel Bridge Konstanz (Pfrin. Chr. Holtzhausen, Pfrin. B. Kündiger , Diakonin B. Granzin und Team)
So.	09. Juli	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. B. Kündiger)
So.	16. Juli	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Prädikantin E. Piepenstock)
Fr.	21. Juli	19.00 Uhr	Pauluskirche	**Friedensgebet** der Arbeitsgemeinschaft christl. Kirchen; anschl. Nachtcafé
So.	23. Juli	10.00 Uhr	Parkstift Rosenau Eichhornstr. 56	**Gottesdienst im Grünen mit Tauf-Fest** (Pfrin. Chr. Holtzhausen, Pfrin. B. Kündiger und Team)
So.	30. Juli	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** mit Abendmahl (Pfrin. Chr. Holtzhausen)

Pfeffer